

OSTEOCHONDROSE

Prophylaxe gegen Gelenkchips

Während der Aufzucht meist noch irrelevant, ist es beim Jungpferd ein immer wichtigeres Thema – Osteochondrose. Die so genannten Gelenkchips, spielen besonders beim Verkauf des Pferdes eine immer größere Rolle.

Nahezu jeder Pferdekäufer lässt eine röntgenologische Ankaufsuntersuchung machen. Sind freie Gelenkkörper vorhanden, bedeutet dies bestenfalls die Röntgenklasse II bis III, je nach Form des Chips und des betroffenen Gelenkes, auch Röntgenklasse III bis IV. Für viele Käufer ist dieser Befund ein Ausschlusskriterium. Osteochondrose kann daher die gewinnbringende Vermarktung stark beeinflussen. Der Züchter hat die Wahl, entweder eine Operation und daraus resultierende Kosten und Verzögerungen in der Ausbildung in Kauf zu nehmen oder zu versuchen, das Pferd mit einer schlechten Ankaufsuntersuchung zu verkaufen. Die Praxis zeigt: Pferde, die aufgrund von Osteochondrose eine schlechte Röntgenklasse haben, können nur sehr schwer verkauft werden.

Entstehung und Vorbeugung

Doch wie kann man die Entstehung von Osteochondrose beeinflussen? Bei 30 % eines Fohlenjahrgangs treten Gelenkchips auf (WILKE 2003). Die Ursachen sind multifaktoriell und wurden in den vergangenen Jahren umfangreich untersucht. Einen Anteil an der Entwicklung von Gelenkchips hat die Genetik. Daher sollte bei der Auswahl der Elterntiere auf die Prädisposition hinsichtlich Osteochondrose geachtet werden. Des Weiteren spielt aber auch das Aufzuchtmanagement eine entscheidende Rolle. Eine frühzeitige natürliche Bewegung des Fohlens kann als präventive Maßnahme dienen. Die Bewegung fördert die in den ersten fünf Monaten stattfindende Entwicklung des Knorpels. Zudem kann die dadurch entstehende Stoffwechselaktivierung verhindern, dass sich aufgrund einer Stoffwechselstörung der Knorpel-Knochengrenze Knorpelstücke lösen, verknöchern und dann frei im Gelenk liegen. Mehrere Studien kamen zu dem Ergebnis, dass vor dem 1. April geborene Fohlen auffallend häufiger Gelenkchips entwickelten (WILKE 2003). Somit liegt der Rückschluss auf eine mangelnde, natürliche Bewegung in den ersten Wochen nach der Geburt nahe. Fohlen, die in den ersten vier

Lebensmonaten weniger als vier Stunden täglich Auslauf hatten, zeigten die meisten Osteochondrose-Befunde (WILKE 2003). Daher ist es am besten, Stute und Fohlen frühzeitig auf die Weide zu bringen, wo sich die Tiere in allen drei Grundgangarten frei bewegen können.

Tragende Rolle Ernährung

Neben dem täglichen Koppelgang spielt auch die Ernährung eine tragende Rolle bei der Entwicklung des Fohlens. Wie Manuela Muth in den Ausgaben 06/2014 und 07/2014 bereits erläuterte, ist die Fütterung des Fohlens eine umfangreiche Thematik, welche je nach Betrieb individualisiert werden muss. Hinsichtlich der Entwicklung von Osteochondrose ist eine optimale Versorgung von hoher Bedeutung. Mit Energie überversorgte Fohlen entwickeln sich zu schnell und werden zu schwer. Diese unphysiologische Entwicklung der Gelenke und Knochen führt zu einem erhöhten Risiko, dass Gelenkchips auftreten. Als Prophylaxe sollte daher die Futterration an die Wachstumsrate des Fohlens angepasst werden. Auch die Versorgung mit Spurenelementen will gut bedacht sein. Laut einer weiteren Studie leiden

die deutschen Absetzer meist an einer Unterversorgung mit Kupfer und Zink und in weiterer Folge wurde festgestellt, dass die Häufigkeit freier Gelenkkörper von der ausreichenden Kupferversorgung abhängt. So wurde in Gebieten mit geringem Kupfergehalt in Boden und Heu ein höheres Chip-Risiko festgestellt, als in Regionen mit ausreichender Kupferversorgung.

Optimierung der Aufzucht

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der Züchter über die Optimierung der Fohlenaufzucht aktiv die Entstehung von Osteochondrose beeinflussen kann. Die frühe Bedeckung einer Stute und der daraus resultierende, baldige Abfohltermin, sollte daher immer mit dem steigenden Osteochondrose-Risiko in Relation gesetzt werden. Bei der Haltung der Nachzucht und ihrer Mütter in Lauf- und Offenställen mit angeschlossenen, großen Paddocks und Weiden, kann man den Pferden genügend Bewegungsmöglichkeiten bieten. Daneben ist auf eine bedarfsgerechte Fütterung und optimale Versorgung mit Spurenelementen als zusätzliche Prophylaxe zu achten.

T. Kümmerle

DR. DIETZ DONANDT

Fachtierarzt für Pferde und Chirurgie

► **Die Familie Donandt betreibt im Münchner Norden eine Fohlenaufzucht sowie Mutterstutenhaltung.** „Zur Vermeidung von OCD bzw. Chips sorgen wir für ausreichende gleichmäßige Bewegung: Junge Pferde auch Saugfohlen erhalten bei uns ganztägig Auslauf bzw. Weidegang in der Gruppe. Fohlen werden bei uns bereits als Saugfohlen mit der Mutter in Gruppenlaufställen mit ständigem Auslauf auf großen Flächen gehalten. Wir vermeiden soweit als möglich den Wechsel zwischen Boxenhaltung und kurzzeitigem Auslauf. Deshalb streben wir Abfohlungen nicht vor März an. Bei der Fütterung achten wir auf ein ausgeglichenes Verhältnis von Kalzium und Phosphor und eine gute Versorgung mit Spurenelementen in Form von handelsüblichem Mineralfutter und Leckschalen. Bei der Auswahl des Krippenfutters achten wir besonders auf den Proteinanteil. Das angebotene Kraftfutter begrenzen wir und nehmen bewusst in Kauf, dass die Fohlen nicht ständig in Schaukondition sind.“